

APV

Pfadfinderabteilung Bischofstein

Der Abteilungsleiter

J a h r e s b e r i c h t f ü r d a s J a h r 1 9 6 4

1. Bericht über die Abteilung

Bestand am 15.11.64

	Aufn.	Austr.	Uebertritte	15.11.64	1963
Wölfe	+12	-1	-12	44	(45)
Pfadfinder	+ 2	-2	+12 - 5	64	(57)
PTA(inkl 2 Führer)				14	(14)
Röver		-1	+ 5 - 6	34	(34)
Führer (excl PTA)				6	(6)
				<u>162</u>	<u>(155)</u>
APV				46	(41)

Wir beklagen unseren PTA Kameraden Ueli Schudel; er ist am 19. Oktober nach langer Krankheit im Alter von 16 Jahren heimgegangen.

Zwei Führern unserer Abteilung konnte im vergangenen Jahr das Feldmeisterdiplom überreicht werden:

Mathis Zeller, Qm und Peter Wyss PEm, Hans Bäumlü wurde zum JQm befördert. In der Pfadfinderstufe wurden befördert: 3 Venner, 4 führende Jungvenner, 5 OP, 7 P 3 JP.

Die blaue Meute ging von Ronald Schneider an Hansjürg Minder. (An Ostern) Am Neujahr 1963/64 hat Roland Lapp den Stamm Tschüpperli von Hanspeter Blaser übernommen.

Zwei Bischofsteiner waren in der Corpsleitung tätig:

OFm. Paul von Gunten als Quartiermeister

OFm. Alfred Reinhard als Pfaderstufenchef. Alfred Reinhard hat am Georgstag als erster Bischofsteiner das Gilwell-diplom der Pfadfinderstufe erhalten.

Der folgende Bericht lässt sich grob nach drei Gesichtspunkten gliedern: Der B e t r i e b, er ist unser Hauptzweck und umfasst alle Anlässe und die an ihnen angewandten Methoden. Unter P e r s o n a l fassen wir unsere Anstrengungen um Führernachwuchs und -ausbildung zusammen. Die O r g a n i s a t i o n schliesslich stellt das notwendige Rückgrat unserer Abteilung dar.

Gemäss dem Sätzlein, dass der Stammesführer zur Not nur mit Mitreissen und ohne Organisieren durchkomme, der Abteilungsleiter zur Not mit Organisieren ohne Mitreissen, seien hier zuerst organisatorische Fragen behandelt; Personal und Betrieb zum grösseren Teil bei den entsprechenden Stufen.

Organisatorisch hatte die Abteilung, seit den Zeiten, da sie nur ein schwaches Drittel des heutigen Bestandes zählte, einen grossen Nachholbedarf. Diese Neuorganisation begann vor einigen Jahren mit der Niederschrift unserer

Satzungen und ist in diesem Jahr zu einem gewissen Abschluss gekommen. Eine zweckmässige Organisation trägt wesentlich zur Arbeitsteilung und damit zur Entlastung aller Führer bei.

Für dieses Jahr seien hervorgehoben: Der Abschluss unserer Kassenneuorganisation (mit dem neuen, zweiten Postcheckkonto "40-40377 Lagerbeiträge"). Unsere neue Materialordnung, zur Zeit noch nicht vollkommen abgeschlossen, sie bringt mit der Teilung in Fühlmaterial und Abteilungsmaterial einen glücklichen Kompromiss zwischen pfadfinderisch vertvoller Dezentralisation und organisatorisch bedingter Zentralisation. Weiter hat der Bischofsteiner Rat für das neugeschaffene Amt eines Verwaltungsführers eine vom ersten Amtsinhaber, Mathis Zeller, ausgearbeitete "Arbeitsübersicht" genehmigt. Vom Bericht über unsere PTA wird weiter unten noch die Rede sein.

Der allgemeine Führungsmangel hat sich um nichts gebessert; einem Vorteil, das Durchschnittsalter unserer Führer ist etwas grösser geworden, steht der gewichtige Nachteil gegenüber: noch nie hatten wir durch Rekruten- und Kaderschulen so viele Ausfälle zu verzeichnen gehabt.

Der Führerrat hat, bedingt durch die vielen Absenzen, im Berichtsjahr nur fünfmal getagt. Dies ist mit ein Grund, warum der gemeinsame Wille in der Abteilung nicht mehr im gleichen Masse vorhanden war, wie letztes Jahr.

Auch unser Betrieb hält nicht allen Vergleichen mit 1963 stand, für Details sei auf die Berichte der Stufen verwiesen.

Glücklicherweise sind wir wieder von nennenswerten Unfällen verschont geblieben; dagegen musste aus dem Vonnereger und einem Examenweekend je ein Pfadfinder mit Blinddarm ins Spital evakuiert werden.

Der Abteilungsleiter hatte die Absicht, mit regelmässigen Briefen die Eltern besser über unseren Betrieb zu orientieren; leider ist er nicht über den ersten Anlauf hinausgekommen und hat über den jeweils dringenderen Terminarbeiten diese an sich wertvolle Institution nicht weitergeführt.

Es sei nicht allzusehr dramatisiert, aber die Abteilungsleitung weiss von einer überraschend grossen Zahl Bischofsteiner - meist durch Zufall - dass sie irgend einmal in psychiatrischer Beratung, wenn nicht Behandlung waren. Auch ohne Einrechnung einer "Dunkelziffer" mahnt der Prozentsatz zum Aufsehen.

2. Wolfsstufe

Die vor einem Jahr prophezeiten Führungsschwierigkeiten sind in vollem Umfang eingetroffen. Weil wir unseren soweit willigen aber noch zu jungen Hilfsführern keine Meute anvertrauen wollten, hatte der eine Meutenführer sich während der UOS seines Kameraden mit beiden Meuten zu beschäftigen. Methodisch und ideenmässig ist an unserer Wolfsstufe wenig oder nichts auszusetzen, in der Praxis konnte nicht alles planmässig in die Tat umgesetzt werden.

Die beiden Meutenführer haben sich um die Ausbildung der Hilfsmeutenführer bemüht. Die Situation im kommenden Jahr wird einigen Konflikstoff in sich tragen: die neuen, volljährigen und reifen; aber noch unerfahrenen Meutenführer werden mit langjährigen und "handwerklich" besser geschulten Hilfsführern zusammenarbeiten müssen.

Neben den üblichen Übungen hielten die Wölfe ein gelungenes Frühlingslager mit ca 30 Teilnehmern ab. Leider lag der Lagerort Gibswil (Kanton Zürich, das erklärt viel) in einer der seltenen Gegenden, die um Ostern noch nennenswerte Schneefälle erhielt. Die Wolfsführer sind der Ansicht, dass sich der kantonale Wolfstag mit grösserem Gewinn in kleinerem Rahmen abhalten liesse.

3. Pfadfinder

Es wäre billig, unsere Pfadfinder einfach der Phantasielosigkeit zu zeihen, Tatsache scheint aber zu sein, dass sie nicht mehr gleich ansprechen, wie noch vor wenigen Jahren. In der Pfadfinderstufe hat der Abteilungsleiter zweimal versucht, direkt in den Betrieb einzugreifen und hat zweimal einen Misserfolg davongetragen. Ein ziemlich deprimierendes Vonnnerweekend veranlasste den Führerrat, erstmals in der Geschichte der Abteilung das Pfingstlager nur mit den Vennern durchzuführen. Wie gesagt, ist dieser Versuch misslungen, einmal, weil der Abteilungsleiter nicht mitzureissen vermochte, dann aber auch, weil sich die Pfadfinder kaum mehr in ein Indianerspiel einzudenken vermögen. Schliesslich glaubten einzelne, dieses Pfingstlager ohne Abteilung sei mer eine "Strafe" für ein ihnen unerklärliches Versagen, als ein sehr ernstgemeinter Versuch.

Auch in der Pfadfinderstufe war ein Stamm während der Dauer einer Rekrutenschule ohne Stammesführer, was sich verheerend ausgewirkt hat. Ueberdies hat statt der fest vorgesehenen zwei und eventuell in Aussicht genommenen drei Examenweekends nur eines stattgefunden. Die "Aktion 64" ist total im Sonde verlaufen, siehe hiezu unter Rover. Unsere Vennern können als "gut" qualifiziert werden - die trotzdem immer wieder auftretenden Schwierigkeiten - auch in der Aemterbesetzung, sind, verglichen mit den Schwierigkeiten, mit denen wir noch vor drei Jahren zu kämpfen hatten, als angenehme Abwechslung zu bezeichnen. Als hervorstechender Einzelanlass sei das Herbstlager des Stammes Tschüpperli, verstärkt durch ein Fähnli des Thierstein, erwähnt. Es fand in der Gegend von Murten statt. Zwanzig Pfadfinder verlebten eine glatte und ereignisreiche Woche.

4. Pfadfinder trotz allem

Unsere PTA haben im vergangenen Jahr einen deutlichen Aufschwung genommen; weiterhin fanden die Übungen regelmässig alle 14 Tage statt. Der Bestand ist theoretisch mit 14 gleich geblieben, es sind aber fünf Namen von seit Jahren Nicht-interessierten durch fünf Neueintritte ersetzt worden.

Alle PTA haben erst in diesem Jahr ein Eintrittsschreiben abgegeben und sind damit auch formell Bischofsteiner geworden. Klargestellt sei, dass niemand vom Etat verschwindet, nur weil ihm der Besuch der Übungen nicht möglich ist; die erwähnten fünf vom Etat gestrichlenen (d.h. kein Eintrittsschreiben abgegeben) haben schon seit Jahren keinen Kontakt mehr.

In seiner Doppelleigenschaft als "Kantonaler Beauftragter für PTA" hat der Abteilungsleiter ein längliches Memorandum verfasst und verschiedene organisatorische Änderungen vorgeschlagen. Es haben sich in der Folge verschiedenen Instanzen damit befasst und alles in allem ist ziemlich viel Tinte verspritzt worden. Ausser einigen - durchaus willkommenen Grundsatzklärungen hat praktisch noch nicht viel herausgeschaut. Der Abteilungsleiter betont an dieser Stelle noch einmal, dass erstens die Abteilung für die PTA der Hilfe bedarf und dass zweitens mehr "Organisation" lies System unumgänglich ist, soll diese Hilfe nicht verpuffen und sollen sich keine Friktionen ergeben.

Darüber hinaus sei nicht verschwiegen, dass die PTA-Führer den Abteilungsleiter, was die Reihenfolge der zu treffenden Massnahmen betrifft, in der Praxis glatt widerlegt haben und ohne "Konzeption" ein gewaltiges Stück weiter gekommen sind.

Bemerkenswerte Anlässe: PTA-Eigenes Pfingstlager in der Chnochestampfi; Ausfahrt nach Arch. Mehr oder weniger ausgedehnte Kontakte mit den Abteilungen Pro Patria, Rheinbund und Ramstein.

5. Rover

Unsere Roverstufe hat immer noch keinen Betrieb im oben definierten Sinn. Neben anderen Gründen haben mitgespielt: alle drei bestehenden Roverrotten waren durch Rekruten und Kaderschulen, sowie Auslondaufenthalte stark dezimiert. Trotz mehrfacher Anstrengungen konnte kein den Anforderungen gerecht werdender Harstführer gefunden werden. Interessenthalber sei erwähnt, dass sich die "Offnung, den Vater einer unserer Wölfe zu gewinnen, erst im letzten Moment zerschlagen hat. Schliesslich sei auch hier der bedauerliche Mangel einer Konzeption erwähnt, am Abteilungsleitertag im März hat der KRK verschiedene Schriften des SPB als Makulatur erklärt und gültigeres in Aussicht gestellt! Die grossartig gestartete "Aktion 64" ist mangels Begeisterung und mangels Initiative jedes einzelnen jämmerlich eingegangen.

Die Jungroverrotte Protos hat im Berichtsjahr des Roverversprechen abgelegt. Die Rotte Kanu hat aus eigenen Antrieb ihr Bestehen eingestellt, der Rotte Akela hat der Bischofsteinerrat auch diese Arbeit abnehmen müssen, Die Jungroverrotte Wiking hat nach langem Serbeln und nach einem zwangsweisen Maatwechsel vor kurzem die blaue Krawatte erhalten. Eine weitere Jungroverrotte ist in Gründung begriffen.

Anlässe des Harstes haben keine stattgefunden!

6. Programm für 1965

Es wird Aufgabe des noch zu wählenden Abteilungsleiters sein, die Richtlinien des Programmes für das kommende Jahr bekannt zu geben; was an unumgänglichen Vorarbeiten erledigt werden konnte, ohne den neuen Abteilungsleiter im Voraus festzulegen, wurde getan.

Es wird sich empfehlen, im kommenden Jahr besonders auf Führerausbildung und -nachwuchs Gewicht zu legen. Eine gewisse Öffnung zeigt sich darin, dass dem neuen Abteilungsleiter aller Voraussicht nach sechs statt wie bisher nur drei volljährige Mitarbeiter zur Verfügung stehen werden. Wird von diesem Kapital richtiger Gebrauch gemacht, ist zu hoffen, dass sich im Laufe der nächsten drei bis vier Jahre der Betrieb automatisch ebenfalls bessern wird.

7. Wünsche und Anregungen

Im Hinblick auf die immer grösser werdenden Distanzen, die Heimfrage und die in zehn Jahren vielleicht hereinbrechende Schulinfitageweche, sollte die Frage studiert werden, ob nicht die Abteilungen des Zytrüseli auf weite Sicht quartierweise rekrutieren sollten.

Wenn hier weiter der Vorschlag gemacht wird, die Abteilungsleiter sollten eine Ausbildung für ihr Amt erhalten, so sei damit nicht einem weiteren Kurs das Wort geredet. Die Feldmeisterkurse beschränken sich mit bewundernswürdiger Konsequenz auf die Vermittlung der Methode. Die Aufgaben, die ein Abteilungsleiter später trifft, sind an sich nicht schwieriger, aber anderer Art. Und das Rüstzeug für diese Aufgaben muss sich jeder Abteilungsleiter in viel zu mühsamer Arbeit selbst aneignen.

8. Weitere Bemerkungen

Zum Abschluss dieses nicht überaus glorreichen Jahres sei zum Trost vermerkt, dass sich die Abteilung Bischofstein nach wie vor zu den sechs besten Abteilungen des Corpé zählen darf.

Basel, den 9. Dezember 1964

Der Abteilungsleiter

An: Obmann Bi-Rat
KfM.
HFm.

sig Allah

z.K. Präsident APV
Führerrat